

Winterthur

Erste Gespräche über den Verkauf des Lagerplatzes

Sulzer und Post nehmen mit der Basler Pensionskasse, die den Lagerplatz kaufen will, Verhandlungen auf.

Felix Reich

Als der Arealverein im September vermeldete, er habe eine Investorin gefunden, die den Lagerplatz auf dem Sulzer-Areal Stadtmitte kaufen will, war die Reaktion der künftigen Verhandlungspartnerin reserviert. Sulzer, der das Land zusammen mit der Post gehört, äusserte ihr Unverständnis darüber, dass der Verein bereits an die Öffentlichkeit tritt. Sulzer hatte die Testplanung für das Areal gar noch nicht abgeschlossen. Mittlerweile ist sie fortgeschritten, sodass Sulzer in eine erste Verhandlungsrunde steigen will.

Die Basler Pensionskasse Stiftung Abendrot möchte in das 46 000 Quadratmeter grosse Areal investieren und den jetzigen Nutzern den Verbleib ermöglichen. Das Treffen, das in den nächsten Wochen stattfindet, sei ein «erstes Abtasten», sagen Martin Schmidli, Leiter von Sulzer Immobilien, und Eva Zumbrunn, stellvertretende Geschäftsführerin bei Abendrot, unisono. «Wir haben Zeit», sagt Zumbrunn. Bevor die Verhandlungen konkret werden können, muss der Zonenentscheid fallen. Die Eigentümerinnen streben eine Zonenänderung an: Der minimale Wohnanteil in der Zentrumszone soll gesenkt und der Zonenplan vereinheitlicht werden.

Die Vorstellungen, wie der Lagerplatz einmal aussehen soll, gehen auseinander. «Unsere Visionen sind zurzeit nicht kompatibel», sagt Schmidli. Von einigen in der Testplanung vorgegebenen Bestandteilen der Entwicklungsstrategie müsste sich Sulzer verabschieden, würde sie auf das Angebot eintreten. «Überzeugt die Wertigkeit des Projekts, ist das nicht ausgeschlossen», so Schmidli. «Sicher ist nur, dass wir das Areal irgendwann verkaufen.» Mit «Wertigkeit» meint er nicht nur den Preis, sondern auch die Entwicklungschancen für das gesamte Areal.

«Wir werden über die Verkaufsbedingungen verhandeln», ist alles, was Richard Pfister, Mediensprecher der Post, zum Gesprächsinhalt sagt. Dazu gehörten neben dem Preis die Erschliessung oder die Altlastensanierung. Diskutiert werden müsse, was im Preis enthalten sein soll. Die Post hat das Areal für ein nie gebautes Paketzentrum gekauft. Immobilien, die sie nicht mehr für ihr Geschäft braucht, will sie verkaufen. «Doch wir stehen nicht unter Zeitdruck», betont Pfister.

Manuel Lehmann vom Arealverein begrüsst das Gesprächsangebot von Post und Sulzer als «positives Signal». Die Verkaufsverhandlungen wird die Stiftung Abendrot allein führen. (fmr)

[Fenster schliessen](#) | [Artikel drucken](#)